

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 606.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 192.

Erste Ausgabe.

Freitag, 29. Dezember 1899.

Geschäftsstelle in Halle a. S. Leipzigerstr. 57.  
Telephon Nr. 182.

Anzeige-Gebühren für die halbjährige Beilage oder deren Raum für Halle 15 Pfennig  
außerhalb 20 Pfennig. Refusum am Schluss der redaktionellen Zeile die Zeile 40 Pfennig. Einzelne  
Annahme bei der Expedition in Halle 4/8, und bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 2.  
Telephon Nr. 431.

### Protestantismus und römische Geschichtsklitterung.

Die ultramontane „Römische Volkzeitung“ hat in diesen Tagen einen großen Anlauf von evangelischen Geistlichen eine Nummer ihrer Zeitung zugehickt, an deren Spitze ein Zeit-  
artikel steht mit der Ueberschrift: „Zuckungen im protestantisch-  
kirchlichen Leben“, in welchem mit der Ueberhebung, die sich in  
neuerer Zeit in allen Organen der ultramontanen Presse  
kundgibt, triumphierend verfahren wird, daß der Pro-  
testantismus aufgehört hat, das Denken der  
deutschen Nation zu bestimmen. Am Schlusse  
des Artikels, den die „Röm. Volkzeitg.“ evangelischen Geistlichen  
zur Kenntnissnahme mittheilt, eröffnet das ultramontane Blatt,  
daß im bevorstehenden neuen Jahrhundert bei dem Kampfe der  
Christen auf weltlichen Gebieten nur noch die katholische Kirche  
und der materialistische Un Glaube in Betracht kommen, der  
kirchliche Protestantismus hingegen als „ausgeschaltet“ zu be-  
trachten ist.

Wir wollen die „Römische Volkzeitung“ in ihrer Allusion  
über die Stagnation des in den letzten Jahrhunderten liegenden  
kirchlichen Lebens im Protestantismus — wir zitieren ihre  
eigenen Worte — nicht fähen. Aber wir können nicht  
unterlassen, mit einigen Worten auf die Bemerkungen  
näher einzugehen, welche das ultramontane Blatt  
in dem erwähnten Artikel über die „Geschichts-  
klitterung“ macht, mit welcher von protestantischer Seite noch  
immer an geschichtlich erwiesenen Irrthümern zu Ungunsten  
der Katholiken, aber zur größeren Ehre des Protestantismus  
festgehalten werde. Die „Röm. Volkzeitg.“ kann es den  
evangelischen nicht vergehen, daß sie sich noch immer nicht  
entschieden können, die Geschichte der Reformation und insbesondere  
des Lebens- und Charakterbildes Luther's nach dem Resultate der  
jüngsten Geschichtsforschung zu revidiren. Die ultramontane  
Presse hätte, wie die „Röm.“ mit Recht hervorhebt, alle Ursache,  
mit diesem Vorwurfe der „Geschichtsklitterung“, die an längst  
erwiesenen geschichtlichen Irrthümern festhält, gerade in diesem  
Augenblicke etwas vorsichtiger zu sein. Ein flareres Festhalten  
an geschichtlich erwiesenen Irrthümern kann es wohl kaum  
geben, als wenn der unfehlbare Papsst in der Enccyклика, mit  
welcher er für den Beginn des neuen Jahrhunderts ein  
katholisches Jubeljahr auskündert, sich folgende Sätze leistet:

„Jesus Christus, der Heiland der Welt, hat die Stadt Rom  
vor allen anderen Städten... für sich selbst gewählt. Hier hat  
er, eine lange und geheimnißvolle Vorbereitung, den Sitz seines  
Reiches errichtet; hier soll nach seiner Anordnung der Thron seines  
Stellvertreters für alle Zeiten stehen, hier soll, so hat er gemeint,  
das Licht der himmlischen Lehre heilig und unversetzt geblüht  
werden u. s. w.“

Wenn von der höchsten Stelle der katholischen Kirche mit  
solchen Sätzen aller geschichtlichen Wahrheit ins Gesicht ge-

schlagen wird, dann sollte die „Röm. Volkzeitg.“ sich doch hüten,  
von „protestantischer Geschichtsklitterung“ zu fabeln, wenn sich  
die evangelische Christenheit das Abentheuer kundert und der  
Reformation, sowie die Reformation selbst mit allen den  
Segnungen an nationalen und weltlichen Gütern, die für das  
deutsche Volk einschließlich des katholischen Theiles desselben zu  
verdanken hat, nicht ohne weiteres durch eine verlogene Geschichts-  
schreibung a la Janfen triiben lassen will.

### Deutsches Reich.

Halle a. S., 28. Dezember.

\* **Reichs- und Staatsfinanzen.** In einem liberalen  
Presseorgan war kürzlich die Rede davon, daß die Deckung für  
die Flottenvermehrung aus Zuschlägen zur Einkommensteuer  
in den Einzelstaaten aufgebracht werden möchte. Das wäre  
das Beste, was zu geschehen könnte, und wenn auf der  
Anderen Seite die Flotte erhöht werden sollte, so wäre es  
eine Sache der Landesregierungen und Landesparlamente, sich  
dagegen beizeiten energisch zu wehren. Es ist charakteristisch,  
daß solche Ideen, die nur geeignet sind, den einigenden Affect  
des Deutschen Reiches zu lockern, überhaupt aufzulaufen können,  
und gerade die Möglichkeit, daß dergleichen laut werden  
kann, mahnt immer eindringlicher daran, in finanzieller Hinsicht  
das Reich auf eigene Füße zu stellen. Von den verschiedenen  
Finanzvermutungen deutscher Bundesstaaten ist erst in den  
letzten Wochen der Wunsch ausgesprochen worden, die Reichs-  
finanzreform möge ins Werk gesetzt werden; das wird nun auch  
nicht länger zu umgehen sein.

\* **Ueber „preussische Kanalerie“** hält sich der „Vor-  
wärts“ auf und mühte als Kanalschwärmer doch im Gegen-  
theil die ungewöhnliche Freigebigkeit Preussens anerkennen.  
Wer aber dafür eintritt, daß auf einmal 10 flossale Summen  
für ein einziges großes Projekt verwandt werden, der darf  
dann auch nicht klagen, wenn auf der anderen Seite mit den  
Mitteln gepakt wird. Es wäre allerdings schwer zu beklagen,  
wenn es wahr wäre, daß im preussischen Etat aus Spar-  
samkeitsgründen einige hundert Millionen Reichsmark  
in den letzten Jahren allein die Kanalarie haben am  
allermühsamsten das Reich, diese notwendige Sparsamkeit, die  
sich in Preußen in Sachen der Vermehrung von Beamten,  
besonders auch von Richterstellen im Gegenzuge zu der größeren  
Drangsal im Reich geltend macht, mit „Kanalarie“ zu bezeichnen.  
Wenn man mit „Schepfen“ ausgiebt, um man mit „Köpfen“  
sparen.

\* **Personalnachrichten.** Oberst v. Schwarzkoppen, der  
frühere Militärattaché bei der deutschen Botschaft in Paris und  
jetzige Kommandeur des Kaiser-Franz-Geniederegiments wird dem-  
nächst eine höhere Dienststellung erhalten.

\* **Für die Wehrkraft Deutschlands** soll nach der An-  
sicht der „Freisinnigen Zeitung“ der Mittelstand am wichtig-

sein, als die Flottenvermehrung! Wäre das der Fall, dann würde  
die Richterliche Partei wahrlich nicht für den Kanal schwärmen.  
Es ist kaum zu erwarten, zu weichen Anknüpfungen die Flotten-  
opposition ihre Zustimmung nimmt, da sie nicht im Stande ist,  
ihre ablehnende Stellungnahme sachlich zu begründen.

\* **Zur Unterzeichnung des Vertrages** betreffend die  
Baugabnahme wird weiter aus Konstantinopel gemeldet, daß die  
Auszahlung des von der Deutschen Bank für die erwähnten Bau-  
arbeiten von 200 000 Pfund am Dienstag erfolgt ist. Die Ver-  
handlungen über die türkischen Eisenbahnen mit der Ottomanischen  
Bank sind noch nicht abgeschlossen.

\* **Englische Werber** tauchen allenthalben, sowohl in  
Deutschland als auch namentlich im Ausland, auf. Verfolgt  
und verfolgt man diese Leute an einer Stelle, so beginnen sie  
für verbotenes Landwerk unerschrocken an einer anderen. Sie  
mühen sich doch noch mit Erfolg „arbeiten“, sonst würden  
sie das Geschäft wohl längst aufgegeben haben. Es liegt aber  
im Interesse aller Staaten und Nationen, daß dem Werber  
unfug gelehrt werde; darum liegt es nahe, die Frage auf-  
zuwerfen, ob es nicht geboten sei, daß die Mächte eine gemein-  
same energische Note an England richten, um dem Werber  
unfug Einhalt zu thun. Möge doch das „holze  
Albion“ seine eigenen Söhne auf das blutige Schlachtfeld von  
Südafrika senden!

### Zeitungschau.

Zu der Weihnachtsgabe von 7 Prozent Diskont-  
satz und 8 Prozent Lombardlag bemerkt, wie mit-  
getheilt, die offiziöse „Berliner Korrespondenz“: „Daran  
ist nicht oder nicht wesentlich“ der Goldmann'sche, vielmehr  
die hohen Kreditanprüche. — Hierzu meint die „Konservative  
Korrespondenz“:

„Wendelt sich eine etwas lächerliche Behauptung, nachdem der  
Reichskanzlerpräsident in der letzten Sitzung des Centralausschusses  
die Situation der Bank als eine sehr gespannte bezeichnet und  
dabei betont hat, der Metallvorrath habe sich fast verdoppelt. —  
Es ist doch sehr natürlich, daß die außerordentliche Ausdehnung  
unserer Industriellen und unserer Handelszweige mit Geld  
braucht. Geld ist aber heute nur Geld. Die Reichsbank  
kannst durch ihren finanziellen Vorrath ein vielfaches des  
gegenwärtigen Kredit darfs geben, wenn sie zur Deckung einer  
entsprechenden Notmenge mehr Geld hätte. Dieses internationale  
Zahlungsmittel fehlt aber.“

Nicht ähneln, aber unzutreffend äußert sich hierüber die  
national-liberale „Abendlich-Wechseltage Zeitung“ folgender-  
maßen:

„Es weiß ja jedes Kind im Land, weshalb die Reichsbank  
erhöht. Sie erhöht zum Gange der beherrschten Gold-  
währung, sie erhöht, weil ihr sonst die Goldbede abgerufen  
und nach dem Auslande herübergezogen wird, sie erhöht, weil sie  
nicht mit Silber zahlen kann oder will. Sie knappt das Geld,  
denn höher die Verdienste der Geldbesitzer, darum muß das Silber

Alle Postankasten und Landbriefträger nehmen  
Bestellungen zum Preise von Mk. 5.— entgegen.

für Halle a. S., Giebichenstein und Trotha  
betragt der Abonnementspreis für das I. Quartal 1900  
Mk. 2,50 bei täglich zweimaliger Zustellung.

## Neue Abonnements

Halle'sche Zeitung  
Landeszeitung für die Provinz Sachsen  
für das I. Quartal 1900.

### Kalenderfragen. \*)

Von Dr. Waldemar Döder.

Auch in unserer materialistischen Zeit gehen die Zeiten  
und Stunden. Der Staat, welchen wir jetzt anerkennen, wünscht  
nicht als den am meisten rückständigsten unter der europäischen  
Völkervereinigung zu bestehen, das heilige Aufsehen, veranlaßt  
nicht nur sein Symbol, den kutschenschwingenden Gefangnisstübler,  
in einen hütenlosenden Friedensengel, sondern denkt auch allen  
Erstes daran, seinen bisher mit flarrem Eigensinn festgehaltenen  
julianischen Kalender mit dem gregorianischen zu vertauschen.  
Mit der Annahme des letzteren würde sich wiederum einer  
seiner Schritte vollziehen, welche die Kulturmenschenheit unweiger-  
lich früher oder später machen muß, um für die der den sich  
ausbreitenden internationalen Verkehr notwendigen Einheit  
aller wichtigen Maße zu kommen. Das metrische System,  
welches in diesem Jahre auf ein hundertjähriges Bestehen  
zurückblicken kann, hat seinen Krümmungspunkt fast über die ganze  
Welt vollendet und in Uebereinstimmung damit sind zahlreiche  
andere Maßeinheiten, wie die des Zehnmeters, der Milli-  
gramme u. s. w. nach der Zeit und dem Hundert eingetheilt.  
Nur mit dem Kalender und der Zeitrechnung hapert noch es an  
allen Ecken und Enden; dazu kommen die beweglichen Feiertage  
der Christen und Juden. So ist es denn kein Wunder,  
daß Vorschläge zu Kalenderreformen immer wieder auftauchen.  
Die Dauer unseres Jahres soll im Prinzip die Länge  
eines Erdumlaufes um die Sonne sein. Die Erdrotation eines  
solchen kamte man schon vor mehr als 3000 Jahren sehr  
genau; wenigstens waren die ägyptischen Priester schon im 14.  
Jahrhundert vor Christus mit der Bestimmung deselben auf  
365 1/4 Tage der tatsächlichen Länge, welche 365 Tage 5  
Stunden 48 Minuten 46 Sekunden beträgt, sehr nahe ge-  
kommen. In den meisten Ländern verquerte man jedoch, ohne

wirklichen Bedürfnisse nach kürzeren Zeittheilen folgend, das  
Jahr mit den Monaten von 29 oder 30 Tagen Länge.  
Damit kam man aber auf Jahre, die viel zu kurz waren, nämlich  
nur 354 Tage umfaßten, und die religiösen Feste, welche damals  
noch viel mehr wie heute wichtige Zeitpunkte des Kalender-  
jahres waren und meistens an bestimmte Jahreszeiten anknüpften,  
verschoben sich allmählich weit von den ihnen ursprünglich zu-  
kommenden Zeitpunkten.

Bekanntlich war es kein Geringerer als Julius Cäsar,  
der im Jahre 47 v. Chr. den in heillose Verwirrung ge-  
kommenen römischen Kalender dadurch ordnete, daß er diesem  
Jahre, dem 708. seit der Erbauung Roms, um es wieder in  
Uebereinstimmung mit dem Erdumlauf um die Sonne zu  
bringen, einfach 67 Tage zusetzte und bestimmte, daß das  
mittlere Jahr gleich 365 1/4 Tagen gerechnet werde und daß,  
um eine Rechnung mit ganzen Tagen herauszubringen, auf  
3 Jahre von je 365 Tagen immer ein Schaltjahr von 366  
Tagen zu folgen habe. Mit diesem Gange rechnete man im  
Römischen und später auch in der römischen Christenheit  
durch allenthalben Jahrtausende, und Aufstand sowie die kleineren  
Staaten im Nachbarreiche der griechisch-orthodoxen Kirche,  
also Rumänien, Serbien, Montenegro, Bulgarien und Griechen-  
land, behielten sich deselben noch heute.

Wir können dem Leser das Mehenerempel mit Minuten  
und Sekunden erparan, und es genügt hier die Feststellung,  
daß sich der Betrag, um welchen das julianische Jahr die  
Dauer eines wirklichen Erdumlaufes um die Sonne übertritt,  
in 129 Jahren auf einen ganzen Tag summiert und daß in  
Folge dessen nach dieser Reihe von Jahren die Zählung des  
bürgerlichen Kalenders jedesmal um einen Tag hinter der  
astronomisch richtigen zurückbleiben muß. Wenn man auf  
diese Weise weiter gerechnet hätte, würde es um das Jahr  
11 600 dahin kommen, daß man Weltanschauer zur Zeit der  
Tag- und Nachtgleiche festsitzte auf dem 29. März würde  
das Fest von Christi Geburt nur auf den letzten Tag fallen.

Zur Zeit Gregors XIII. hatte sich dadurch die Früh-  
jahrstag- und Nachtgleiche, welche nach den Bestimmungen  
des Römischen Konzils auf den 21. März fallen sollte,

auf den 11. März zurückverschoben und der genannte Papsst  
bestimmte deshalb, in der heiligen Velle vom 24. Februar,  
1582, daß zunächst 10 Tage auszulassen hätten, was dadurch  
erreicht wurde, daß man auf den 4. October des genannten  
Jahres gleich den 15. folgen ließ. Um aber eine neuerliche  
Veränderung zu verhindern, verordnete Papsst, daß die Schalt-  
jahre der Jahrhunderte, also 1700, 1800 und 1900, keine  
Schaltjahre sein sollten, außer wenn sie wie 2000, 2400 u. s. m.  
durch 4 theilbar waren. Eine einfache Rechnung ergibt, daß  
auch dieser 400jährige Cyclus nicht ganz genau, sondern  
wieder um 2 Stunden 53 Minuten zu groß ist, jedoch in  
etwa 4000 Jahren die bürgerliche Zeitrechnung der afro-  
nomischen um einen Tag vorauslieft, der jedoch nach diesem  
Zeitraum ausgeglichen werden müßte. Inessen genügt der  
gregorianische Kalender für eine so ferne Zukunft, daß wir  
uns vorläufig die Köpfe unserer Urrenten in der jetzt in Gene-  
ration nicht zu zerbrechen brauchen.

Die an sich so vernünftige Reform ließ sich in vielen  
Völkern auf den beständigen Widerstand aus dem Lande,  
weil sie vom Träger der Idee, Gregor XIII., ausging. Es gelang  
über ein Jahrhundert, ehe die evangelischen Stände  
des Deutschen Reiches im Jahre 1600 den neuen Kalender  
annahmen, in Folge dessen Papsst im Jahre 1700 im pro-  
testantischen Theile Deutschlands auf den 18. Februar gleich  
der erste März festsetzte. Einzelne Kantone der Schweiz, z. B.  
Graubünden, bequamen sich der neuen Ordnung gar erst 1798 an.

Aufstand und öftere staatliche Staaten sowie die mohar-  
medanischen Völkervölker von Persien und Turkei haben,  
wie schon erwähnt, die heutigen Tages am julianischen Kalender  
festgehalten, der nun vom nächsten Jahre an wiederum um  
einen Tag mehr, also um dreizehn Tage, nachziehen wird.  
Die vielfachen Verwirrungsbeziehungen haben nun zwar dahin  
geführt, daß neuer östlichen Nachbarn sich der Erkenntnis  
nicht mehr verschließen können, daß der alte Papsst endlich ein-  
mal „Geschichtlichen“ werden muß. Aber statt den Uebergang zu  
unserer Rechnung durch Eliminierung von 12 bzw. vom Jahre  
1900 ab von 13 Tagen zu finden, schlagen die neunmal Weisen,  
denen sich der Papsst in einen Hundschwanz verwanbelt zu

durch das neue Bankgesetz als Zahlungsmittel noch weiter befestigt werden. Die Inhaber von Gold können dann desto bequemer den Fiskus auf der ganzen Erde regulieren und dem Schatzverwalter, seine Schuld abzutragen. Die Folgen dieser Banknote sind ganz unerschöpfbar. Schon kommen uns von vielen Orten in Rheinland und Westfalen die Klagen der kleinen Speculanten mehr zu beschaffen und daß die Banktheorie deshalb reichend schnell zurückgeht. Wenn nicht bald Wandel geschaffen wird, so wird im Frühjahr die Banktheorie so schnell einlegen, daß der Trägemarkt schwer erkrankt wird. Der Trägemarkt ist aber heute die Welt der sogenannten Kleinrenten, und deshalb wird der hohe Preis der Banknoten für die kleinen Speculanten Leben in Rheinland und Westfalen schwer schädigen. Er wird schließlich den Verbrauch einschränken und damit die ganze gegenwärtige Blüthe unserer Industrie angreifen. Und nachdem so aus Bankinteressen das Wohl des Volkes gefährdet ist und aus Geldschwierigkeiten der Fiskus auf eine unerschöpfliche Höhe gebracht ist, da erhalten die Reichthumsvertheiliger den Auftrag, alle Schuld von der Reichthumsabgaben und das deutsche Volk mit Vorwürfen zu verfolgen. Man soll im Lande die in solchem Reichtum von 7 Brod. liegende ernste Warnung verstehen und beherzigen, d. h. mit andern Worten: Ihr Reichtum soll Euch schätzen, daß Ihr so viel Reichtum annehmt, und Ihr Industrie, daß Ihr so viel produziert und verkauft. Wenn Ihr nicht durch Eure raffische Arbeit so viel Reichtum und Selbstvertrauen vererbt hättet, daß jeder Mensch außerordentlich in die Zukunft geht, wenn Ihr lieber fast geliehen wäret, so können wir jetzt mit 4 und 5 Brod. aus. Das ist der Plan für die Gleichmüthigkeit, mit welcher die Industrie sich die Disposition der Reichthumsabgaben gefallen läßt. Nimmt man dazu, daß die Blüthe der Industrie überhaupt an nicht an der Preissteigerung schuld ist, sondern lediglich das Aufblühen der Geldwirtschaft aus Transvaal und der Goldbedürftigkeit Englands, so rückt sich das Bild von allen Seiten an und man ist die Dreifachheit, mit der man das deutsche Volk und die deutsche Industrie als Pöbel be- nützt, noch beträchtlich an Umfang u. s. w. Beträchtlich haben allerdings beide auch ein großes Unerwartet auf sich gezogen, nämlich sich eine große Banknotiz-Lage hindurch gefallen zu lassen."

### Parlamentarisches.

In Genuen in Holland, wo er seit längerer Zeit wohnte, ist am 17. d. Mts. der frühere Reichstagsabgeordnete Wilhelm Breda gestorben. Er war 1838 in Pernburg geboren, hatte die Jurisprudenz erlernt und in Chemnitz ein Bekanntheitsgebiet begründet, das einen großen Umfang gewann. Er wurde Stadtrat in Chemnitz und vereint 1878 auf seinen Namen die Stimmen aller nationaldemokratischen Wähler des Reichstags. Er wurde für die 13842 Stimmen gewählt, gegen 9599, die auf den bisherigen Vertreter Genuen Markt fielen. Breda wurde als Nationalliberaler gewählt, im Juli 1879 trat er aus der Fraktion aus, um sich der kleinen Gruppe liberaler Schutzgenossen anzuschließen, die nach dem Abrechnen Breda und Schanz genannt wurde. Breda von Breda ist Genuen für einen längeren Zeitraum seit 1887 bis 1890 im Reichstags nicht durch einen sozialdemokratischen Abgeordneten vertreten worden, nämlich durch den nationalliberalen Abgeordneten Claus.

### Ausland.

#### Ceslerberg - Ungarn.

#### Zur Lage - Graf Clary.

Der Vorhänge der neuen österreichischen Kabinets, Herr v. Biele, hat sich am Montag in Pest vorgesetzt und in einer Konferenz mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Theodor Tisza, daß das Ueberweisungsrecht für Deserenten in den nächsten Tagen auf Grund des § 14 in Kraft gesetzt werden wird. Die endgültige Veränderung darüber, ob die Leute vom Woiwoden für ein ganzes Jahr oder für einen längeren Zeitraum festgesetzt werden wird, soll erst bei Anwesenheit des ungarischen Ministerpräsidenten in Wien anläßlich der Delegationsstagung getroffen werden. Der bisherige Ministerpräsident Graf Clary ist zum Staatsbater von Esterhazy ernannt worden.

#### Frankreich.

#### Staatsgerichtshof.

In der gestrigen Sitzung legte der Generalstaatsanwalt seine Rede fort und verbreitete sich ausführlich über die verschiedenen Grundgesetze. Sodann geht er zur Unterstützung der juristischen Seite des Gesetzes über und beantragt, es habe ein Komplotz betanden und Attentate vorbereitete. Handlungen seien vorgenommen worden. Der Generalstaatsanwalt legt die Anklagepunkte dar und verbreitet sich eingehend über jeden der Anklagepunkte. Gegen Guerin verlangt der Generalstaatsanwalt die volle Strenge des Gesetzes, gegen Carlatius Berufung in contumacia. Nachdem der Generalstaatsanwalt am Schluß seine Rede noch betont hatte, daß die Republikaner hinsichtlich der Sache zum Vaterlande feindlich und mit anderen Parteien zu scheuen handeln, beantragt er Verurteilung und sofortige Freihaftung der 6 Angeklagten, gegen welche er die Anklage fallen lassen habe. Nach einer Pause verliest der Präsident Galliers das Urtheil, durch welches Guerin, Fremcourt, Bourmont, Brunet,

Baillets und Gailly freigesprochen werden und ihre Freihaftung verweigert wird. Als Gallis sich erhebt, ruft er: „Es lebe die Republik, nieder mit den Juden.“ Brunet ruf: „Es lebe die Freiheit.“ — Darauf wird die Sitzung aufgehoben.

### Südafrika.

#### Aufhebung des Colibatszwanges für Südafrika?

Eine überraschende Kunde, die ein kolonialistisches Blatt mittheilt, kommt aus Südafrika. Der Post hat den Colibatszwang für die kolonialen Besitztümer Südafrikas aufgehoben. Im letzten Frühjahr hat bekanntlich ein Kongreß der südafrikanischen Völkchen in Nam statgefunden. Ueber die Befreiung des Königs wurde freigegeben. Stillschweigen beobachtet, und man hörte nur, daß wichtige Beschlüsse über die Tilgung des Aleris gefaßt worden seien. Jetzt verlautet, daß unter den Vorhänge, die der südafrikanische Congreß gemacht hat, auch die Aufhebung des Colibatszwanges Geneset sei.

### Der Krieg in Südafrika.

#### John Bull's Menschenfreundlichkeit.

Im Londoner Auswärtigen Amt soll, wenn auch nur ganz nebenbei, die Möglichkeit, daß die englischen Truppen in Südafrika geschlagen und zurückgedrängt werden, in Betracht gezogen worden sein. Das räumte ein namhafter Beamter des Londoner Auswärtigen Amtes ein, mit dem ein Freund der Wiener „Neuesten Rundschau“ kürzlich auf einem Dampfer von Alexandria nach Brindisi fuhr. Die Rücksicht, meinte das Mitglied des Londoner Auswärtigen Amtes, welche man dem Schatz der englischen Colibatszwangen wohl über überlassen müßte und mit diesen Stationen und Stapelplätzen könnten sich allenfalls Englands Handel und Flotte begnügen. Insofern sei in diesem Falle für Vergeltung gesorgt; man habe rechtzeitig Winen gelagt. Die Buren würden ihrer Herrschaft nicht froh werden; denn wenn die Engländer aus der Kolonie abziehen, werden die Woiwoden und Westmännerland, sicher aber aus dem Swazi- und Botuland eine unerlöste, schwarze Woge über die südafrikanischen Gebiete der Republik hereinbrechen.

Die Engländer wollen also, wenn sie besiegt werden, die Schwarzen aufheben und einen Aufstand der Weißen und Schwanen entfachen. Das ist ein gefährliches Spiel, ganz und gar nicht vereinbar mit den Verpflichtungen der englischen Staatsämter, für Freiheit, Recht und Kultur einzutreten, und würde einen ersten Schritt für die europäischen Mächte bieten, gegenüber sich selbst und gemeinschaftlichen Beginnen sich zusammenzuschließen. Triumphieren dagegen die Engländer schließlich über die Buren, so wollen sie nach den Mittheilungen, die der Gewährungsmann der „Neuesten Rundschau“ darüber erhalten hat, die Selbstverwaltung der ganzen südafrikanischen Kolonie nach Angliederung der beiden Buren-Republiken beseitigen, um die Herrschaft des Afrikanerthums für immer zu brechen. In diesem Sinne soll sich nach anderen Mittheilungen auch der gegenwärtige Gouverneur der Kapkolonie, Milner, geäußert haben. D über die Menschenfreundlichkeit John Bull's!

Die Sage von Methuens schließt auch der militärische Kritiker der Times' nicht wie folgt. Die Sage von Methuens ist in einer vollständigen Sackgasse. Es ist den Briten unmöglich, die Flanten des Feindes zu umgeben, welche sie halbfeindlich umschließen und im Osten und Westen auf den Ufern der Wodder ruhen. Lord Methuens Streitmacht hat offenbar vor sich eine halbfeindliche vorwärtige Position. Es scheint ihr, daß Lord Methuens Kommando in dieser Zeit nicht mehr mobil ist und daß er sich eben so wenig in der Mächtigkeits-Position, einen weiteren direkten Angriff auf jene verhasste Position der Buren zu machen, als gegen Diers (Jacobabad) einen Schlag zu führen, oder die Verbindungen zwischen den Burenposten zu unterbrechen. Die Korrespondenz der „Daily News“ befreit die Sage von Methuens von der Schindlucht fast in gleicher Weise, wie folgt: Der Kommandirer Lord Methuens Streitmacht in ihrer unmittelbaren Front durch eine niedrige Eigeliste verläßt, welche auf der äußeren Meiden am höchsten in einer Entfernung von etwa 8000 m vom Lager langsam nach Westen abfällt; diese Mägel dehnen sich etwa 12 km aus. Die ganze Front ist durch niedriges Gras bedeckt, welches den Schrittschritt des Feindes vorwärts- liche Deckung giebt. Auf der Meiden fallen diese Mägel plötzlich nach dem Wodderfluß hinunter. Die Linie der Buren liegt sich auf den Fluß und dehnt sich etwa 18 km weit aus. Ihre ganze Position ist nach modernen Regeln verthigt, mit Drahtgäusen vor den Zäunern. Die Entfernungen sind ihnen genau bekannt und selbst ein Vertheid, bei einem Nachankommen die Drahtgäusen durchschneiden würde nur das Signal für ein heftiges und tödliches Feuer abgeben. Die Stellung der Buren ist weiter durch Artillerie verthigt, welche zum Theil so manövriert, daß sie ihre Bomben zwischen uniere Wälder und das Lager werfen kann. Offenbar bedarf es, um eine solche Stellung erfolgreich anzugreifen, einer überaus starken Streitmacht. Man ist

geneigt zu glauben, daß die Zeit gekommen ist, wo wir das ganze Land wölgen lassen, um so den Buren wenigstens die Nahrungs- zufuhr zu verringern. Strenge Maßregeln würden sich schließlich als humaner (?) erweisen.

Es ist eben so traurig, wie menschlich beschämend, daß gerade ein Blatt, welches wie die „Daily News“ sich in läufig vergangenen Zeiten einen guten Namen gerade durch ihr früheres mannhaftes Eintreten für humanitäre Ziele gemacht hatte, jetzt als erstes dem Bannschicksal des Wort rohet und am Tage nach dem Janger Kongreß den Wirth hat, es auszusprechen. Da wir im nächsten Kampfe den Gegner nicht bezwingen können, wollen wir wenigstens und brennend sein dann vernichten und verderben, ihn so auszulungern!

Während dessen finden die Eingabeführer eifrig an der Arbeit, allen brauen Batten hinein zu benehmen, daß die Engländer bisher noch gar keine Niederlagen erlitten haben und daß die verschiedenen kleinen Unfälle lediglich auf Unvorsorglichkeiten beruhen und nur durch Zufall nicht zu wirklichen großen Siegen sich entwickelt haben. Der „Standard“ hatte sich darin geäußert, daß die Engländer bisher gar nicht von den Buren, sondern nur von einem, ja offenbar recht bedauerlichen, wider natürlichen deutsch-französischen (?) Soldnermännchen geschlagen seien. Jetzt bringen die Abendblätter die „Wahrheit über die Schlacht von Magersfontein“; diese Wahrheit stellt sich folgendermaßen dar:

„Es ist jetzt vollständig klar, daß nur das bereits genägend aufgeführte bewährte Mitglied der Soldatendivision Lord Methuens die Hauptrolle des Feindes im Sturm zu nehmen, was die wilde Flucht der Buren zum sofortigen Ertrag gebracht haben würde. Auch jenes kleine Mitglied der Divisionäre wurde genötigt einzuweichen, was eine erhebliche Verzögerung im Nachrückmarsch vorgenommen, und selbst das hätte nicht geschadet, und die Vertheiler der Brigade würden sicherlich gering genötigt, hätten die Buren ganz zufällig nicht ein wenig zu früh zu feuern begonnen und zwar gerade in dem Augenblicke, als unsere Leute, ihre Kolonnenformation auflösend, die Buren in ihren Vorzügen überfallen und besonnen hätten wollten.“

Und das sieht ganz ernsthaft zu lesen in allen größeren Blättern.

### Verchiedenes.

Sehr ernst klingen die bereits erwähnten Mittheilungen von den überall ausgebrochenen Pestschwärmen in Gatacres Korps und in De Ar.

Diese sogenannte „pink eye“ ist eine Art Infusoria der Pferde. Unter den amerikanischen Mau thieren zu Stellenbüch brach außerdem der Nos aus, 26 Tiere wurden geistigt und 78 aus dem Gesammthaus von 100 Thieren todt. Die Pferde und die „pink eye“ sind furchtbar gefürchtet. Eine furchtbar bedrohliche Periode aus und sollen den größten Theil der Pferde und Maultiere ein. In den Jahren 1854 und 1855 tröpften über 70000 Pferde und Maultiere in Südafrika daran.

Der Kardinal Vaughan, Erzbischof von Westminster, hat, wie aus London, 25. d. M. gemeldet wird, einen Hinterschreiben an den ihm unterstellten katolischen Aleris erlassen, in dem er Gebete für die Armee und für den schließlichen Erfolg der britischen Waffen anordnet. Er behauptet dabei, es könne keinem Zweifel unterliegen, daß England zu dem Siege genötigt werden ist, und daß die Gerechtigkeit auf Englands Seite ist. Es handle sich jetzt darum, ob das Britenreich durch Selbstlosigkeit und durch Mangel an Entschlossenheit und Selbsterläuterung in Stücke fallen solle oder nicht.

Vom Reichstagspräsident des Londoner „Central News“ meldet aus Sterkfontein:

Die politische Lage in den südlichen Bezirken der Kapkolonie ist nunmehr ganz kritisch geworden. Bis kurz vor dem Ausbruch einer Erörterung von 200 Meilen und fand es durchweg in der Vorbereitung um Aufbruch. Es ist unmöglich, die Wahrheit zu verheimlichen, aber es ist unmöglich, die Wahrheit zu verheimlichen. Letzteres ist auch in den südlichen Bezirken ein Zustand nicht unabweislich.

Der Correspondent betont ferner die dringende Nothwendigkeit, die Division Gatacres schleunigst und bedeutend zu verstärken, besonders mit Artillerie. — Die letzten Depeschen befinden sich in Anlage 1 unter der Rubrik: „Legte Draht- und Fernsprechnachrichten“.

### Heer und Marine.

Die Bekleidung der neuen Infanterie erhalt Klaffe, von denen Kaiser Friedrich III. im Frühjahr ist sein wird, ist das Kolonnenmodell der Neuzeit. Am meisten Interesse erregen die vier großen 24 Centimeter Schnellgeschütze; dazu trägt o.

haben scheint, vor, denselben, damit es nicht so weite thut, schließlich abzuhandeln. In Bulgarien wenigstens will man den Zweck dadurch erreichen, daß man in zwölf hintereinander folgenden Schalljahren den Schalltag ausläßt — eine recht angenehme Aussicht für alle diejenigen, welche mit diesem Land in Verbindung stehen und durch ein halbes Jahrhundert alle 4 Jahre mit einer anderen Zeitdifferenz zu rechnen haben werden.

Im vorangegangenen war immer nur von der Bergangehigkeit oder von den Verhältnissen der klassischen Welt die Rede; aber unser eigener Kalender zeigt noch viele verschiedene Abirrtigkeiten. Wir zerlegen das Jahr in die naturgemäßen 4 Abtheilungen: Frühling, Sommer, Herbst und Winter und lassen diese jeweils mit dem 21. März, Juni, September und Dezember beginnen, statt so zu rechnen, daß die Wintermonate in die Mitte des Winters, die Frühjahrs- und Nachtschläge in die Mitte des Frühlings, die Sommermonate in die Mitte des Sommers, die Herbstmonate in die Mitte des Herbstes fallen, was aber alle diese Termine wenigstens auf den Beginn der entsprechenden Jahreszeiten. Wir zählen die Jahre von der Geburt des Jahresfestes. Niemand den genauen Termin derselben weiß, ist doch die hülfreiche Annahme vorhanden, daß am 31. Dezember des laufenden Jahresjahres 1899 Jahr verfließen wird. Danach wäre Christus also in der Neujahrsnacht des Jahres 1 geboren; die Jahre aber feiern seine Geburt schon eine Woche früher, also am 25. Dezember des Jahres minus — 1. Auf diesen Umstand ist, zum großen Theil die jetzt wieder diskutirte Konvention über den Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts zurückzuführen.

Aber gehen wir weiter zum Osterfest, bei welchem die Verhältnisse noch viel verwirrt liegen. Das nicht am ersten Sonntag nach dem ersten Frühjahrsvollmond gefeiert werden sollte und falls der Tag des Frühjahrsvollmonds ein Sonntag ist, am nächsten folgenden Sonntag zu feiern sei. Ein Osterfest wenig durchdrachten Bestimmungen schwanen, der Osterfest in den verschiedenen Jahren zwischen dem 22. März, in welchem Tage es im Jahre 1818 gefeiert wurde, und dem

25. April, auf welchen Termin es 1886 fiel und in Jahre 1943 wieder fallen wird. Im meisten empfinden wohl diese Uebelstände die Seelen, welche sich in Bezug auf die ungleichen Vertheilungen mühen, zu ändern, ist ein längeres oder kürzeres Sommerverhältnisjahr vor sich haben; aber auch andere bürgerliche Verhältnisse haben darunter zu leiden und die ganze Gerechtigkeit der sommerlichen Erdenscheit Himmelstriebe, Frühlingsschnee macht die Sprünge des Osterfestes getreulich mit. Am einfachsten wäre folgende Lösung: man lese, sobald sich die Kulturstaaten darüber geeinigt, in einem Jahre auf den 20. Dezember gleich dem 1. Januar des nächsten Jahres folgen, feierte gleichzeitig mit dem Neujahr das Weihnachtsfest und verlegte Osters ohne Mühselig, ob es ein Wochen- oder Sonntag wäre, auf den 1. April und Änglingen auf den 15. Mai oder 1. Juni. Alle anderen vorangezeichneten Schwierigkeiten werden dann gänzlich gelöst. Ob es dazu wohl einmal kommen wird? In jeder Hinsicht wohl kaum; denn nirgends bewahrt sich noch mehr heiliger Wort:

Es erden sich Geiz und Neide Wie eine ewige Krankheit fort, Sie schleppen von Geizlicht zu Geizlicht Und rufen sich von Ort zu Ort zc.

Ein wunderliches Monstros ist ferner der Februar mit seinen 28 bzw. 29 Tagen, der beispielsweise einen Kaufmann, der am Ultimo Wechsel einzufließen hat, unbenommen schnell ablaufen kann. Warum nicht fast sieben Monate mit 31 Tagen, 4 Monate mit 30 Tagen und einem Monat mit 28 Tagen lieber 5 Monate von je 31 und 7 Monate von je 30 Tagen?

Wiel weniger notwendig erscheint die schon mehrfach vorgeschlagene Eintheilung eines Tages in 20 Stunden zu je 100 Minuten und 100 Sekunden. Die Zahl 12, welche der Tageseintheilung zu Grunde liegt, bietet durch ihre vielfache Theilbarkeit so wesentliche Vortheile, daß ein Abgehen von der bisherigen Ordnung nicht praktisch erscheint, und nicht einmal die Astronomen und Mathematiker hätten einen Vortheil davon, da die Eintheilung des Kreises ebenfalls auf einem vielfachen der Zwölft beruht.

Über diskutirbar ist die Frage, ob man nicht die Stunden des Tages von Winternacht zu Winternacht von 1 bis zu 24 zählen soll. Die Eisenbahnen bedienen sich im internen Verkehr, namentlich zur Befestigung der Fahrpläne nach dem graphischen Verfahren, schon jetzt vielfach dieser Eintheilung, und der Reisende der sich beim Betreten Italiens ein dortiges Reisebuch, ein „orario delle stazie ferrate“ laßt, wird zu seinem Erstaunen auch in diesem dem Publikum dienenden Buche die Stundenabzählung bis 24 finden. Ein Blick auf eine Turmuhr wird ihm sofort befehlen, daß auch diese bis 24 zeigt. Groß ist freilich das Bedauern, von unsren 12 Stunden abzugehen nicht. Heller Wahnsinn ist es wollems, wenn, wie es früher in Italien der Fall war, die Uhr von stetig variirenden Sonnenuntergang an zu zählen anfängt, eine denkbar ungeschickte Einrichtung, über welche man nur in Goethes italienischer Reise seine Bemerkungen a. d. Verona den 17. September 1786 nachzulesen braucht.

Wiel einfacher hat sich die Meintheit über die Frage des sogenannten Datumwechsels fortgesetzt. Wenn es in Deutschland am 1. Januar Mittags 12 Uhr ist (das mitteleuropäische Zeit), so muß es 180° östlich von dem dieser Zeit zu Grunde liegenden Meridiane von Stargard bereits Winternacht des Abends vom Neujahrstage auf den 2. Januar sein; 180 Weistlich vom Stargard Meridian ab werden die Stunden gerade erst das neue Jahr einläuten. Die 180. Meridiane westlich und östlich sind aber derselbe, und es kann dort nicht gleichzeitig Winternacht des 31. Decembers und 1. Januars sein. Man hat daher kurzer Hand eine allerdings sehr willkürliche Linie über den Erdenglobus gezogen, an welcher das Datum wechselt und welche von der Westminster östlich von Japan mit Vernehlung größerer Inselgruppen in großen Kurven am Eiden zieht. Die Schiffer zählen auf der Fahrt von Westen nach Osten den Tag, wo sie diese Linie passieren, doppelt, während sie in umgekehrter Richtung einfach einen Tag weglassen.



Der **nur einmal im Jahre** und zwar vor Beginn der Inventur stattfindende

# Grosse Ausverkauf

beginnt am 29. Dezember und dauert bis Mitte Januar.

**Winter- und Sommer-Kleiderstoffe** in Wolle und Halbwolle, Waschstoffe.

**Seiden-Stoffe** in schwarz u. farbig, glatt u. gemustert. Sortimente in Mustern und Farben nicht mehr gut sortirt. Einzelne Roben knappen Maasses. Reste.

**Ball- u. Gesellschafts-Stoffe** | **Schwarze Kleiderstoffe,**  
in festen u. klaren Geweben. **Tuche u. Buckskins.**

**Leinenwaaren**

Handtücher, Wischtücher, Tischtücher, Servietten, Gedecke, Taschentücher. Bezüge. Laken. Hemden. Louisiana-Tuch. Reste von Inletten, Drellen u. Bezugstoffen etc.

**Damen-Mäntel, Jaquettes und Umhänge**  
für Winter und Sommer.

Regenmäntel, Staubmäntel, Radmäntel. Kinderkleider. Knaben-Anzüge. Kindermäntel. Blousen in Wolle u. Seide. Waschblousen, Unterröcke, Morgenröcke, Matinées. Fertige Costume.

**Teppiche, Gardinen, Stores, Möbelstoffe, Portièren.**  
Läuferstoffe, Tisch-, Stepp-, Reise- und Wollene Decken. Felle.

**Reste von allen Artikeln.**

Sämtliche Waaren sind solid in Qualität und mit billigsten Preisen versehen, zurückgesetzt und hoffe, dass auch bei diesem Ausverkauf die mich Behrenden, wie alljährlich, recht befriedigt werden.

# Bruno Freytag

Halle a. S., Leipziger Str. 100.

== Schürzen, Tücher, Schirme, Handschuhe, kleine Seidenreste kommen erst vom **Freitag, den 5. Januar** zum Verkauf. ==

Proben werden nicht abgeschnitten. Umtausch ist hierbei nicht gestattet. Preise netto gegen Barzahlung.

Da in den Nachmittagsstunden der Andrang erfahrungsgemäss sehr stark ist, bitte zum Einkauf möglichst die Vormittagsstunden zu wählen.

**Neujahrskarten!** Unübertroffene reichhaltigste Auswahl vom einfachsten bis hochfeinsten Genre.  
**Witzkarten, Neujahrspigen.**  
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und im Einzelnen.  
**Albin Hentze, Halle a. S., Schmeerstraße 24.**

Leibl. Frühstück's - Suppen  
Gemüse- u. Kraftsuppen  
Bouillon-Kapseln  
Suppen-Würze

**MAGGI**

können den Hausfrauen bestens empfohlen werden.  
Zu haben bei  
**H. Chr. Werther & Co.,**  
Marktplatz 20.



Nur echt mit nebenstehendem  
Etiquette in allen bekannten  
Drogen-, Colonialwaaren- und  
Delicatesshandlungen,  
in verschlossenen Flaschen  
à 50 Pfg. und 1 Mk.

**Blüchtischdecken,**  
echte Lamberquins und Leber-  
garburen, zu jedem Bezug passend, in  
bunt oder glatt, verfertigt billigst  
**Paul Thum, Chemnitz.**  
Preisliste frei.  
Bitte um Farbensprobe und Größe.  
Schleierstr. Gr. Märkerstr. 22/24.

Specialgeschäft für  
**HÜTE**  
Chr. Voigt, Halle a. S.  
Cravatten,  
**Handschuhe**  
Schmerstrasse 21.

**Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.**  
Durch die Güte der Herren Privatdozent Dr. Claus, Oberlehrer  
Dr. Conzbruch, Professor Dr. Erdmann, Professor D. Reischele,  
Oberjarrer Professor Schmidt und Oberlehrer Dr. Smalian können  
wir auch in diesem Jahre zu Vorträgen zum Besten unseres Vereins einladen.  
Eintrittskarten zu allen 6 Vorträgen sind für 3 Mk. zu den einzelnen Vorträgen  
zu 1 Mk. zu haben in den Buchhandlungen von Dr. W. Riemeyer, Gr. Stein-  
straße 78 und von S. A. R. O. S. in O. Gr. Weichstraße 43.  
Die Vorträge finden im Volkshaus (Neue Promenade) statt, jedesmal  
am Donnerstag um 6 Uhr. Den ersten hält Herr Privatdozent Dr. A. Claus  
Donnerstag, den 11. Januar: „Die Bedeutung der Pflanzenkost für die mensch-  
liche Ernährung.“  
Wir bitten unsere Mitbürger um zahlreichen Besuch.  
Der Vorstand. W. A. Köllr.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 2 Beilagen.











# Amtsliche Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur allgemeinen Kenntnis, daß das Reichs-Versicherungsamt auf Grund des neuen Invalidenversicherungsgesetzes für die Vorläufer der Versicherungsämter eine andere Besetzung, betreffend die Ausstellungen durch die Vögte, erlassen hat, welche durch die nächsten Nummern der amtlichen Anzeigen des Reichs-Versicherungsamtes zur allgemeinen Kenntnis gebracht werden wird. Durch diese Besetzung haben unter Anderem auch die **Leistungsfornulare für Rentenerhebung** eine Aenderung erfahren. Außerdem ist für die auf Grund des § 16 des Invalidenversicherungsgesetzes zur Festlegung gelangenden Invalidenrenten ein besonderes Leistungsfornular mit der Buchstabenbezeichnung (Krankentrenten) vorgezeichnet worden.

Die neuen Formulare sind mit Beginn des kommenden Jahres in Benutzung zu nehmen.

Eine Anzahl von Leistungsfornularen für alle Alters- und Invalidenrenten (A. 3 und A. 3) wird in den nächsten Tagen den Magistraten, Gemeindevorständen und Ortsvorstehern zur Anbahnung an die Rentenerhebung von den Unterzeichneten überhandelt, und können dort in Empfang genommen werden.

Halle a. S., den 27. Dezember 1899.

**Der kommissarische Landrath des Saalkreises.**

J. Nr. 15163. J. V.: von Jacob, Regierungsrath. (6772)

## Bekanntmachung.

Die Mann- und Frauenleute unter den Hindischildernden der Gutsbesitzer Reinhold Schaaf und Theodor Bräcker in Bickau, sowie bei den Gutsbesitzern Walther und Werner in Kleintal ist erledigt.

Diesau den 27. Dezember 1899.

**Der Amtsvorsteher.**  
von Bülow.

## Bekanntmachung.

Vom 1. Januar 1900 ab werden die Grundbuchangelegenheiten des hiesigen Gemeindebezirks nicht mehr in Aufteilung 18, d. h. also von dem Grundbuchrichter des landlichen Bezirks, sondern von dem Grundbuchrichter der Abteilung 16 (Stadt Halle a. S.) des königlichen Amtsgerichts zu Halle a. S. bearbeitet werden. Für den Verkehr des letzteren mit dem Publikum sind die **Wochenzeitung Montag, Mittwoch und Freitag** in den Stunden 10-12 Uhr Vormittags bestimmt, jedoch das Publikum zu anderen Zeiten auf eine richterliche Anweisung nicht rechnen. Solches wird hierdurch beifolgender Beachtung zur Kenntnis der hiesigen Interessenten gebracht.

Trotha, den 21. Dezember 1899.

**Der Gemeindeamtsvorsteher.**

Müller. (6791)

## Bekanntmachung.

Betreffend die Aufnahme des Verbes- und Hindischilderbestandes in hiesiger Stadt, zur Erhebung der **Steuern für das Jahr 1900**.

Nach dem Beschluß des Provinzial-Ausschusses vom 19. Juli d. J. soll zur Aufzeichnung der Verbes- und Hindischilder für 1900 — eine Aufnahme des Bestandes an Verbes, Fein, Meuselein und des Hindischilder in der Zeit vom 1. bis 15. Januar 1900 stattfinden.

Mit dieser Aufnahme sind die Dittirils-Polizeiführer betraut und haben die Pflicht, denselben die nötige Auskunft zu geben.

Gegen Verbes, welche in ihrem Interesse unrichtige Angaben machen, kann wegen Verletzung des Vertraus gerichtliche Vorgehens werden.

Halle a. S., den 20. Dezember 1899.

**Der Magistrat. St. a. d. e.**

## Bekanntmachung.

Zum Zwecke der für jedes Rechnungsjahr erfolgenden Veranlagung zur städtischen Grundsteuer ist jeder Eigentümer eines steuerpflichtigen Grundstücks verpflichtet, bis zum **10. Januar** jeden Jahres dem Magistrat eine Nachweisung darüber einzureichen, bezw. zur Abholung bereit zu halten, wie sich in dem Veranlagungsjahre unmittelbar voranangegangenen Kalenderjahre der Nutzungswert des Grundstücks nach dem Verbesvermögen und den ihm bekannten, durch Verbesung bereits ermittelten Verbesen gestellt hat.

Die Nachweisung muß die einzelnen Parz. und Meuselein und die Namen der Pächter (Miether) aufweisen, auch Angaben über die vom Eigentümer selbst benutzten, sowie über die unermietheten oder unbenutzten Gassen und Flächen enthalten, und, sofern solche früher vermietet (verpachtet) oder abgetheilt waren, die Namen der letzten Mieter (Pächter) und den letzten Nutzungswert und den letzten Jahreswert oder den letzten ermittelten Verbes enthalten. Die hierzu erforderlichen Formulare werden den Steuerpflichtigen in den nächsten Tagen überhandelt.

Halle a. S., den 20. Dezember 1899.

**Der Magistrat. St. a. d. e.**

## Bekanntmachung.

Zufolge Ermächtigung des Herrn Regierungsrath-Präsidenten wird mit Rücksicht darauf, daß der **31. Dezember** in diesem Jahre auf einen Sonntag fällt, der Handel mit Papier und Schreibmaterial in **offenen Verkaufsstellen** am genannten Tage in der Zeit von **7 bis 9 Uhr Vormittags** und von **1½ bis 3 Uhr Nachmittags** bis 7 Uhr Abends freigegeben.

Halle a. S., den 20. Dezember 1899.

**Die Polizei-Verwaltung.**

## Bekanntmachung.

Die Heberhöfliche, welche in der vom 7.-12. Dezember 1899 beim städtischen Gehalts abgetheilten Vertheilung der in dem Monat September 1898 verlegten und erneuerten Pflaster (Plannummern von 42281 bis 46878 und Pflastersteine in großen Truhen) erstellt sind, sowie die in der Vertheilung freigeordneten Pflaster sind innerhalb der einjährigen Vertheilungsfrist **von 28. Dezember 1899 bis 27. Dezember 1900** bei der Kasse des Gehalts gegen Rückgabe der Pflastersteine und gegen Quittung in Empfang zu nehmen.

Alle in dieser Zeit nicht abgehobenen Heberhöfliche und freigeordneten Pflaster verfallen dem Heberfonds des Gehalts bezw. der Ortsumwältskasse.

Halle a. S., den 27. Dezember 1899.

**Das Rathaus der Stadt Halle a. S.**

## Bekanntmachung.

**Einrichtung von deutschen Postanstalten in Marocco.**

Am 20. Dezember sind in Casablanca, Larache, Maragan, Mogador, Rabat, Saffi und Tanger deutsche Postanstalten, und zwar in Tanger ein Postamt, in den übrigen Orten Postagenturen eröffnet worden. Ihre Wirksamkeit erstreckt sich auf den Vorkontinent, auf Postpakete und Postfrachtkisten bis zu 10 kg sowie auf den Postdienst, das Postamt in Tanger nimmt außerdem auch den Postdienst nach Deutschland und anderen Ländern wahr. Postanweisungen nach Tanger werden künftig bis zu dem Postamt von 100 Franken (und 800 Mark) angenommen; die Tage beträgt 10 Pfennige für je 20 Pf., mindestens jedoch 20 Pfennig. Die Tage für Briefsendungen und für Postpakete nach Marocco bleiben unändert. Ueber die in den Postämtern für Postfrachtkisten einzutragenden Angaben ertheilen die Postämter auf Verlangen Auskunft.

**Der Staatssecretär des Reichs-Postamts.**

von Bode. 1511.

## Bekanntmachung.

Zur Gleichrichtung des Verbesverbes der Sandbesitzer ist die Einrichtung getroffen, daß die Sandbesitzer auf ihren Besitzungen gewöhnliche und eingefriedete Verbesungen, Postanweisungen, Nachnahmeforderungen, Sendungen mit Wertangabe bis 800 M., und, wenn sie geschickt untergebracht werden können, auch Pakete zur Abgabe bei der Postanstalt des Amtes oder zur Bestellung unterwegs annehmen können. Zur Entgegung der abzugebenden Sendungen mit Rücksicht der gewöhnlichen Verbesungen führt der Sandbesitzer ein Benützungsbuch bei sich, in welches der Mitnehmer der Gegenstände selbst einzutragen beaufigt ist. Geht die Entgegung durch den Sandbesitzer, so ist dem Mitnehmer auf Verlangen durch Vorlegung des Buches die Ueberzeugung von der richtigen Entgegung zu erwirken. Für diese Vorlegung kommt, wenn die Uebergebenen Gegenstände zur Weiterleitung nach einer anderen Postanstalt bestimmt sind, eine Bescheinigung von 5 Pfennig für das Buch (für Pakete im Gewicht von mehr als 2½ kg von 20 Pfennig) zur Erhebung.

Königliches Postamt 1. Starke.

# Bekanntmachung.

Mittels gemeinschaftlichen Erlasses der Herren Minister der Finanzen, der Justiz, des Landwirtschafts, Domänen und Forsten und des Innern vom 17. Dezember 1899 ist auch

## die landtschaftliche Bank der Provinz Sachsen

in Halle (Saale), Martinsberg 10 auf Grund des Artikels 6 des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch vom 20. September 1899 (Reichs-Gesetzblatt Seite 177) für die Einleitung von Wertpapieren in den Fällen der §§ 1082 (Nießbrauch), 1392 (Vermögen der Ehefrau), 1667 (Kindervermögen), 1814, 1818 (Mündelvermögen), 2116 (Erbchaft) des Bürgerlichen Gesetzbuchs als Einlagegegenstände bestimmt worden. In der Allgemeinen Verfügung des Herrn Justizministers vom 19. Dezember 1899 betreffend die Bestimmung außerordentlicher Einlagegegenstände für Wertpapiere ist darauf hingewiesen, daß bei allen in dem oben angezogenen Erlasse genannten Anfallen im Falle des § 1808 des Bürgerlichen Gesetzbuchs nach dieser Vorschrift und nach Artikel 76 des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch auch die Anlegung von Mündelgeld erfolgen kann.

Hierzu bemerkt die Bank, daß die landtschaftliche Bank der Provinz Sachsen, welche unter Aufsicht der Landtschaft dieser Provinz und der für sie bestimmten staatlichen Aufsichtsbörden steht, für die sichere und getreue Aufbewahrung der ihr übergebenen Wertpapiere unter Wahrung des Sonderregimes der Hinterleger die volle gefällige Gewähr übernimmt, und daß die hinterlegten Wertpapiere in feuer- und diebstahlsicher, nach dem neuesten Stande der Technik eingerichteten Stahlschränken aufbewahrt werden. Für die mit der Verwaltung und Verwaltung verbundene Müheleistung und Gefahr berechnet die landtschaftliche Bank ein Gehalt von 1/4 pro Mille des Gesamtvermögens der hinterlegten Papiere, mindestens eine Mark, für jedes angelegene Kalenderjahr. Einer besonderen Gebühr für die Ueberwachung der hinterlegten Papiere hinsichtlich der Kündigung und Konvertierung unterliegen die in den Fällen der §§ 1082, 1392, 1667, 1814, 1818 und 2116 des Bürgerlichen Gesetzbuchs hinterlegten Wertpapiere nicht.

Die nächsten Bedingungen über die Annahme offener Depots und bausar Einzahlungen im Spar- und Depositen-Verkehr können von der landtschaftlichen Bank unentgeltlich bezogen werden.

Halle (Saale), am 24. Dezember 1899.

## Die Direktion der Landtschaft der Provinz Sachsen.

Hoffmann.

Goeldner.

## Bekanntmachung.

Bei der heute erfolgten Auslösung von Kreis-Obigationen des Mansfelder Seekreises sind folgende Nummern gezogen worden:

**I. Emiffion vom 1. Juli 1863.**  
Lit. A. 1000 Zthr. Nr. 2. 13. 14. 16. 18. 19.  
Lit. B. 500 Zthr. Nr. 6. 15. 28. 39.  
Lit. C. 200 Zthr. Nr. 10. 11. 15. 30. 35. 37. 38. 44. 52. 58. 66. 79. 80. 85.

Die Obigationen werden den Inhabern mit der Aufforderung gelündigt, die Kapitalbeträge vom 1. Juli 1900 ab gegen Rückgabe der Obigationen mit den dazu gehörigen, erst nach dem 1. Juli 1900 fälligen Zins- Coupons nebst Talons bei der Kreis- Kommunal- Kasse hieselbst in Empfang zu nehmen.

Für etwa fehlende Coupons wird der Betrag vom Kapital gelöst werden. Von dem bereits früher ausgelosten Kreis- Obigationen sind bis jetzt noch nicht eingelöst worden:

**I. Emiffion vom 1. Juli 1856.**  
Lit. B. 500 Zthr. Nr. 51. 93.  
Lit. C. 200 Zthr. Nr. 41. 49.

**II. Emiffion vom 1. Juli 1863.**  
Lit. A. 1000 Zthr. Nr. 1.  
Lit. B. 500 Zthr. Nr. 37.  
Lit. C. 200 Zthr. Nr. 2. 4. 12. 45. 84. 96.

Die Einlösung dieser Obigationen wird hierdurch in Erinnerung gebracht.

Cisleben, den 14. Dezember 1899.

**Der Kreis- Ausschuss des Mansfelder Seekreises.**  
von Wedel.

## Amthliche Bekanntmachungen.

### Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Franz Krug zu Halle a. S. ist zur Befriedigung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den **26. Januar 1900, Vormittags 11½ Uhr** vor dem königlichen Amtsgerichte hier, Am Steinstraße 7, II, Zimmer Nr. 31 anberaumt.

Halle a. S., den 20. Dezember 1899.

**Groffe, Kancelist,**  
Gerichtsschreiber des kgl. Amtsgerichts, Albrechtstr. 7.

### Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachereisters **Wilhelm Naundorf jun.** hier wird nach abgetheiltem Schlußtermin aufgehoben.

Halle a. S., den 19. Decbr. 1899.

**Königliches Amtsgericht, Abth. 7.**

### Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidermeisters **Wilhelm Naiche** — Inhabers der nicht eingetragenen Firma: **P. W. Naiche** hier wird nach abgetheiltem Schlußtermin aufgehoben.

Halle a. S., den 19. Decbr. 1899.

**Königliches Amtsgericht, Abth. 7.**

### Konkursverfahren.

Unter Nr. 57 des Genossenschaftsgerichtes, betreffend: **„Der Konium-Berein für Böhmisch im Saalekreis und Angeregt, Singenauer-Berein“** ist ein beschränkter Patentschutz zu Böhmisch, ist heute eingetragen, das an Stelle von **Karl Wistke** als Vorstandsmittglied **Wilhelm Müller** in Böhmisch gewählt ist.

Halle a. S., den 16. Dezember 1899.

**Kgl. Amtsgericht, Abtheilung 19.**

### Konkursverfahren.

Unter Nr. 1094 des Genossenschaftsgerichtes betreffend: **„Sächsisches Kohlenwerk, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“** in Halle a. S., ist heute folgender Vermerk:

Der Kaufmann **Wilhelm Schaedlich** in Halle a. S. ist zum leitenden Geschäftsführer ernannt worden.

Halle a. S., den 18. Dezember 1899.

**Kgl. Amtsgericht, Abtheilung 19.**

### Sonnabend, den 30. d. Mts.

Vormittags 9½ Uhr verleihe ich freiwillig **Postkarte 910** im Rahmen des **Reichs-Danzischen Reichsanstalts** gehörige vollständige **Lebensversicherung**. (6781) **Kraft, Creditanstalt.**

# Formular-Verlag

von **Otto Thiele**

Halle a. S., Leipzigerstr. 87

(Verlag der Sächsischen Zeitung).

a) Formulare für Amts- u. Gemeinde-Verkehr und Behörden.

b) Formulare für Landbesitzer.

c) Formulare für Landbesitzer.

d) Formulare für Landbesitzer.

e) Formulare für Landbesitzer.

f) Formulare für Landbesitzer.

g) Formulare für Landbesitzer.

h) Formulare für Landbesitzer.

i) Formulare für Landbesitzer.

j) Formulare für Landbesitzer.

k) Formulare für Landbesitzer.

l) Formulare für Landbesitzer.

m) Formulare für Landbesitzer.

n) Formulare für Landbesitzer.

o) Formulare für Landbesitzer.

p) Formulare für Landbesitzer.

q) Formulare für Landbesitzer.

r) Formulare für Landbesitzer.

s) Formulare für Landbesitzer.

t) Formulare für Landbesitzer.

u) Formulare für Landbesitzer.

v) Formulare für Landbesitzer.

w) Formulare für Landbesitzer.

x) Formulare für Landbesitzer.

y) Formulare für Landbesitzer.

z) Formulare für Landbesitzer.

aa) Formulare für Landbesitzer.

ab) Formulare für Landbesitzer.

ac) Formulare für Landbesitzer.

ad) Formulare für Landbesitzer.

ae) Formulare für Landbesitzer.

af) Formulare für Landbesitzer.

ag) Formulare für Landbesitzer.

ah) Formulare für Landbesitzer.

ai) Formulare für Landbesitzer.

aj) Formulare für Landbesitzer.

ak) Formulare für Landbesitzer.

al) Formulare für Landbesitzer.

am) Formulare für Landbesitzer.

an) Formulare für Landbesitzer.

ao) Formulare für Landbesitzer.

ap) Formulare für Landbesitzer.

aq) Formulare für Landbesitzer.

ar) Formulare für Landbesitzer.

as) Formulare für Landbesitzer.

at) Formulare für Landbesitzer.

au) Formulare für Landbesitzer.

av) Formulare für Landbesitzer.

aw) Formulare für Landbesitzer.

ax) Formulare für Landbesitzer.

ay) Formulare für Landbesitzer.

az) Formulare für Landbesitzer.

ba) Formulare für Landbesitzer.

bb) Formulare für Landbesitzer.

bc) Formulare für Landbesitzer.

bd) Formulare für Landbesitzer.

be) Formulare für Landbesitzer.

bf) Formulare für Landbesitzer.

bg) Formulare für Landbesitzer.

bh) Formulare für Landbesitzer.

bi) Formulare für Landbesitzer.

bj) Formulare für Landbesitzer.

bk) Formulare für Landbesitzer.

bl) Formulare für Landbesitzer.

bm) Formulare für Landbesitzer.

bn) Formulare für Landbesitzer.

bo) Formulare für Landbesitzer.

bp) Formulare für Landbesitzer.

bq) Formulare für Landbesitzer.

br) Formulare für Landbesitzer.

bs) Formulare für Landbesitzer.

bt) Formulare für Landbesitzer.

bu) Formulare für Landbesitzer.

bv) Formulare für Landbesitzer.

bw) Formulare für Landbesitzer.

bx) Formulare für Landbesitzer.

by) Formulare für Landbesitzer.

bz) Formulare für Landbesitzer.

ca) Formulare für Landbesitzer.

cb) Formulare für Landbesitzer.

cc) Formulare für Landbesitzer.

cd) Formulare für Landbesitzer.

ce) Formulare für Landbesitzer.

cf) Formulare für Landbesitzer.

cg) Formulare für Landbesitzer.

ch) Formulare für Landbesitzer.

ci) Formulare für Landbesitzer.

cj) Formulare für Landbesitzer.

ck) Formulare für Landbesitzer.

cl) Formulare für Landbesitzer.

cm) Formulare für Landbesitzer.

cn) Formulare für Landbesitzer.

co) Formulare für Landbesitzer.

cp) Formulare für Landbesitzer.

cq) Formulare für Landbesitzer.

cr) Formulare für Landbesitzer.

cs) Formulare für Landbesitzer.

ct) Formulare für Landbesitzer.

cu) Formulare für Landbesitzer.

cv) Formulare für Landbesitzer.

cw) Formulare für Landbesitzer.

cx) Formulare für Landbesitzer.

cy) Formulare für Landbesitzer.

cz) Formulare für Landbesitzer.

ca) Formulare für Landbesitzer.

cb) Formulare für Landbesitzer.

cc) Formulare für Landbesitzer.

cd) Formulare für Landbesitzer.

ce) Formulare für Landbesitzer.

cf) Formulare für Landbesitzer.

cg) Formulare für Landbesitzer.

ch) Formulare für Landbesitzer.

ci

# Deutsche Elektrizitäts-Werke zu Aachen

Garbe, Lahmeyer & Co.

Aktiengesellschaft

Abteilung II

## Electro-Motoren

für

**Elektrische Kraftübertragung**

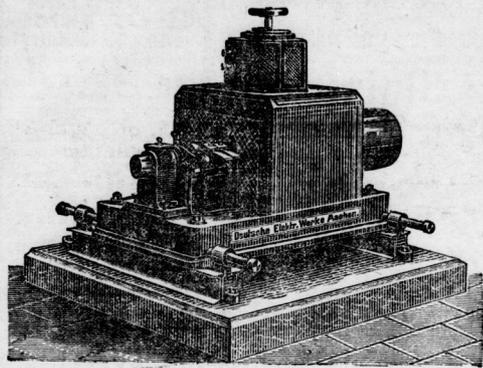
für Gleich-, Wechsel- und Drehstrom, sowie für jede Entfernung und Leistung.

Vertreten durch das Ingenieur-Installations-Geschäft

## Reinhardt Lindner, Halle a. S.

Special-Prospekte und Nachweislisten.

Grösste Specialfabrik für Elektromotoren und Dynamo-Maschinen.



### Hallescher Bank-Verein von Kulisch, Kaempf & Co.

Stammkapital Mf. 9 000 000.  
Reserve " 2 030 000.

Hierdurch gestatten wir uns auf unsere ausgedehnten Einrichtungen zur Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren Aufnahme von geschlossenen Depots jeder Größe (für Wertgegenstände, Silber, Wertlosen).

Vermietung von Schraubfäheren in der Stahlkammer aufmerksam zu machen und bitten wir auch unsere Dienste für alle anderen Zweige des Bankgeschäftes bestens empfohlen.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.

#### Zur kostengünstigen Kapital-Anlage

empfehlen wir gute Hypotheken in jeder Höhe

und sichere, bis 1909 auflösbare

4% Hypotheken-Pfandbriefe.

Ernst Haassengier & Co., Halle a. S.

### Preussische Pfandbrief-Bank.

Die am 2. Januar 1900 fälligen Festscheine unserer

Hypotheken-Pfandbriefe,

Kommunal-Obligationen und

Kleinbahn-Obligationen

werden bereits vom 15. Dezember ab an unserer Kasse in Berlin und auswärts bei sämtlichen Verkaufsstellen unserer Emissionskommission kostenfrei eingelöst.

Berlin, im Dezember 1899.

Preussische Pfandbrief-Bank. [6766]

Versicherungsstand ca. 43 Tausend Policen.

### Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1855. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der R. Württ. Regierung.

Lebens-, Renten- und Kapital-Versicherungen.

Alles Gewinn kommt ausschließlich den Wittgebern der Anstalt zu gut.

Billigste berechnete Prämien. Hohe Rentenbezüge.

Außer den Prämienrezenten noch bedeutende, besondere Altersrenten.

[4186]

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragformulare kostenfrei bei dem Vertreter: Hauptlehrer August Neufelbach, Burgstraße 6 in Giesenheim bei Halle.

### Union-Brauerei Dortmund,

prämiert mit der preuss. Staatsmedaille.

Grösste Brauerei Westfalens.

Letzter Jahresabsatz über 180 000 Hektoliter.

Neben unseren hellen und dunklen

### Export-Lagerbieren

von anerkannt vorzüglicher Qualität und Bekömmlichkeit, wegen ihres hohen Vergärungsgrades auch Zackerkranken ärztlich empfohlen, stellen wir aus den feinsten Materialien ein

### Union-Bitterbier

ber, welches vollen Ersatz für echtes Pilsener bietet.

[5368]

Vertreter gesucht an Plätzen, wo noch nicht vertreten.

### Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)

Stets scharf! Kronenritt unmöglich!

Schonung der Pferde durch stets sicheren Gang.

Das einzig praktische für glatte Wege.

Die Vorzüge der H-Stollen sind bedingt durch die besondere Güte des Stahls, den man hier verwendet. Zum Schutz gegen minderwertige Nachahmungen ist jeder einzeln unserer H-Stollen mit abnehmbarer Fabrikmarke versehen, worauf man beim Einkauf achtet!

Grösste Preisermässigung!

Proletaten und Leiharbeiter gratis und franco.

Leonhardt & Co., Berlin-Schöneberg.

### Coburger Aktienbier

empfiehlt in Fässern, Flaschen und Krugbier (Syphon)

### E. Lehmer.

Haupt-Contor:

Lager und Eiskellereien mit direktem Geleisanschluss Landsbergerstrasse 7. Fernspr. 238.

II. Contor:

im Hause meines früheren Geschäftsbüro: Bülbergasse 2, an der Gr. Ulrichstrasse. Fernsprecher 1267.

### Unterricht

im Zeichnen, Brand- und Aquarell-Malerei erteilt

Anna Herold-Volk,

Strehlfeld 7, a. l.

Tafelberg 8, Penzlin's

Heroin u. Pyrolin, Mattingen für

Brand-, Del-, Aquarell-Malerei und Holz-

schneiderei verknüpft mit Gebrauchsan-

weisung per Stunde od. Fische 0.50 Mf.

und 0.10 Mf.

Penion

mit Beaufsichtigung d. Schüler für den

ev. Nachhilfe wird einem Schüler für den

thal 8, I gewährt. Gesunde Lage und

Wohnung, f. nahe d. städtischen Anlagen

a. d. Saale; Gymnasium und Realschule

d. St. d. und Brandstraße Sittungen 10

b. 15 Min. entf. Dittmar, Bremer em.

### Associé-Gesuch.

Ein Industrieller sucht einen vermög-

den Landwirt (300 000 Mf.) zur Ueber-

nahme eines industriellen Etablissements,

verbunden mit E. u. d. Sittungen 10

u. Vogler, A.-G., Magdeburg.



### Fr. Schäfer,

Dachritzstraße 2.

Schellen-Glocken-Geläute,

Rosenschweife,

Neuheit: Büffelhaarschweife.

### Fr. Schäfer,

Dachritzstraße 2.



Wagen, Freitag-

Schlachtefest

Oskar Heller,

Steinweg 32.

### Schurwolle

kaufen jeden Posten

Gebr. Danilowitz, Fischerplan 2.

## Linoleum

mit durchgehenden modernen Teppichmustern, einfarbig, braun, grün, roth etc.

### Linoleum-Teppiche

von 4.50 Mk. an.

### Fellteppiche u. Vorlagen.

Grossartige Auswahl! Ausserordentlich billige Preise!

Gardinen \* Portieren \* Tischdecken

Teppiche \* Läuferstoffe.

## G. Frauendorf

Schulstr. 34. Halle a. S. Fernspr. 1066.

### Vermietungen.

Wohnung in herrschaftlichem Hause,

an Friedrichsplatz 2, Etage,

(Mantel) für 400 Mf. sofort zu be-

miethen. Näheres [6720]

### Erladen

mit Wohnung und

Bäder-Einrichtung

als Bäder- oder zu anderem Geschäft

sofort zu vermieten. Näheres Bah-

nhofstr. 10 im Atelier.

### Schöner heller Raum.

II. Etage, ca. 90 qm groß, im Centrum

von Halle, bisher Versammlungssaal,

per 1. April 1900 zu vermieten. Näheres

Bahnhofstr. 10 im Atelier.

### Parterrewohnung

mit feinem Garten ist fortzugsbalber

vom 1. Januar resp. 1. April ab zu

vermieten. Näheres Germerstr. 2

bei Frau Ludwig. [6109]

### Geldverehr.

260 000 Mark

ollen getheilt in Posten von 2000 Mark

an zum billigen Zinsfuß, lange Jahre

unfindbar auf Acker auszuweisen werden

Auszahlung auf Wunsch sofort durch

B. J. Baer, Bankgeschäft,

Halle a. S., Leipzigerstr. 64.

### Auf mein Gut

und 370 Morgen Acker suche ich zur

Auszahlung meiner Geldwörter

45 000 Mark

mit 4 Prozent Zinsen. Offerten

erbitte ich J. S. 31 Hauptpost-

lagernd Halle. [6788]

### 450 000 Mf. auf Acker

3% an auszuliehen. Gefühle sub. A. R.

226 an Rud. Mosse, Magdeburg.

Zufolge [6750]

### 57 000 Mark

1. 3/4 Proz. a. gute Ackerbesitzer, alleinige

hypothel. Off. u. Z. 16750 a. d. Exp. v. Sta.

# Wein Inventur-Ausverkauf

beginnt am **Freitag, den 29. December.**

Herren- und Knaben-Garderobe, Mädchen- und Damen-Confection, Manufakturwaren, Kleiderstoffe, Feinwaaren, Schuhwaaren.

## Kaufhaus H. Elkan, Leipziger Straße 87.

# Otto Thiele, Buchdruckerei

Leipzigerstr. 87 \* HALLE a. S. \* Gr. Brauhausstr. 30

Verlag der Halleschen Zeitung ← ← ←

Landeszeitung für die Provinz Sachsen.



Verlag der Sächsischen Provinzial-Blätter

Buchbinderei • Perforir-Anstalt • Stereotypie • Rotationsdruck



P. P.

Telephon No. 158.

Wir beehren uns zur bevorstehenden Saison darauf hinzuweisen, dass

## alle Arten Drucksachen

in Schwarz und Buntdruck

in unserer Buchdruckerei hergestellt werden.

Unsere Offizin ist mit allen modernen Schriftenmaterial und mit den neuesten Maschinen etc. ausgerüstet. Stereotypie und Galvanoplastik ermöglichen vortheilhaftes, rasches Arbeiten zu billigen Preisen.

Die kleinsten wie die grössten Druckarbeiten werden in Auftrag genommen, z. B.

**Für den Geschäftsverkehr:** Bestell- und Reklamesettel, Couverts mit Aufdruck, Postkarten, Circulare, Mittheilungen, Rechnungen, Preislisten, Prospekte, Plakate, Quittungs- und Wechselformulare, Contobücher, Geschäfts- und Jahresberichte.

**Für die Familie:** Verlobungsanzeigen, Hochzeitsanzeigen, Geburtsanzeigen, Visitenkarten, Glückwunschkarten, Trauerbriefe.

**Für Behörden:** Formulare, Tabellen, Statuten und Reglements, Actien und Schulderschreibungen.

**Für Vereine:** Mitgliedskarten, Vereinsstatuten, Programme, Festschriften.

Dissertationen und Werke und Zeitschriften

Besonders in der Herstellung von Massenaufgaben in Prospekten und Katalogen etc. ist die Druckerei anerkannt leistungsfähig.

Wir dienen gern mit Kostenanschlag und Probedrucksachen.

Hochachtungsvoll

### Buchdruckerei der Halleschen Zeitung

OTTO THIELE.



## Die Anfertigung

erfolgt prompt und zu soliden Preisen. Alle Buchbinderarbeiten werden in unserer eigenen Buchbinderei ausgeführt

## Hochfeine Punschessenzen.

**Rothwein-Punsch,**  
**Punsch Royal,**  
**Burgunder-Punsch,**  
**Kaiser-Punsch, gelb,**  
**Jamaica-Rum**

bedeutend preiswerther wie Kölner, Düsseldorfer Fabrikate.

von C. W. Eres & Co., Jamaica,  
**französischen Cognac**  
von Bisquit, Dubouché & Co. in Cognac,  
**Arac de Gon etc.**

### Otto Thieme,

Geiststr. 11. — Fernsprecher 885.

Düsseldorfer etc. Fabrikate werden in 1/2 und 1/4 Literflaschen abgefüllt.

Genesen, habe ich meine Praxis wieder aufgenommen.  
**Dr. Seiffe, Augenarzt,**  
Alte Promenade 1.

## Zuckerkränke!

erhalten umsonst und portofrei umfangreiche Broschüre über sichere Befreiung von der

## Zuckerkrankheit!

durch Apotheker

**O. Lindner,**  
Dresden N.

## Paedagogium

zu Bad Sachsa am Südharz

nimmt zu Neujahr noch einige Zöglinge auf.  
Die Abgangszeugnisse berechtigen zum einjährig-freiwilligen Dienst. Prospekte kostenfrei durch die Direction.

## Pfeiffer'sches Institut zu Jena.

Dr. mit einem Pensionat verbundene Real- und Lehrerschule, deren Reifezeugnisse zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigen, beginnt des Schulfahr 1900 am 19. April. Besondere Sorgfalt auf Unterricht durch Director Pfeiffer.

## „Germania“

Lebensversicherungs- A. - G. Stettin.

Besitzlich des Vermögens und Versicherungsbestandes größte Actien-Gesellschaft Deutschlands.  
Fr. Gossrau, Geschäftsführer. 21 Paul Hussmann, Alter Markt 7, Inspektor. Danzig.

## Hallesche Puppen-Klinik,

Prof. Herm. Petsch,  
Leipzigerstr. 36, 1 Tr.

## Echte Nürnberger Lebkuchen

von **Heinrich Häberlein** und **F. G. Metzger,**  
Packt zu 25, 35, 50 u. 75 Pfg.  
in stets feiner Qualität,  
ferner echte

**Nahener Printen,**  
**Kölner Speculatins,**  
**Nahener Rahmkuchen,**  
**Thorner Katharinen,**  
**Biegniger Bomben**

## G. Gröhe Nachf.

Leipzigerstraße 102.

## Freiichen Angeleischfleisch

à Fund 35 Pfg.,  
freischen Gluckkarpfen  
à Fund 65 Pfg.,  
Schollen, Hechte,  
Maranen, Lachs.

## Adolf Schmieder,

Fischkeller, Grünstraße 28.

Offerte: Gehtenes Steinfleisch, Gr. Mt. 25, Prima holl. frische Landbierwürst, Gr. Mt. 45, Prima holl. Rothwürst, Gr. Mt. 45, Prima holl. ger. Mettwurst à 10 Stücken, Gr. Mt. 45, Prima holl. ger. Mettwurst à 10 Stücken, Gr. Mt. 55, Salami, groß geschnitten, Gr. Mt. 45 u. Mt. 60, tief ab Altona gep. Nudeln u. Vereinfachung d. Betrag. Gar. Zurück. H. H. Semmelhaack, Altona a. Elbe.

## ff. Beringe

à Std. 8, 9 u. 10 Pfg.,  
nur Mithene Std. 25 Pfg.,  
fr. saure Gurken u. Pfefferquark etc.

## A. Trautwein, g. Hirschstr. 21.

## Gegen Rheumatismus etc.

bestes u. billiges Mittel auf präpar. raudg. Kaugestelle ärztl. empfohlen, per Zimt 1.-1.50 Mt.

## Gebr. Danglowitz, Fischerplan 2.